



Jahresbericht gem. CLIMB GmbH 2018
nach dem Social Reporting Standard

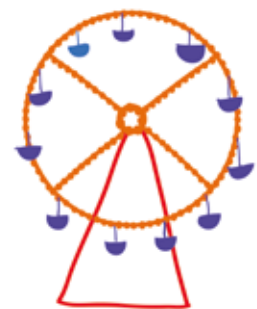
Hoch hinaus und noch viel weiter!







Jahresbericht gem. CLIMB GmbH 2018
nach dem Social Reporting Standard



climb : clever lernen, immer motiviert bleiben

2. Ein Jahr voller Sternenmomente:

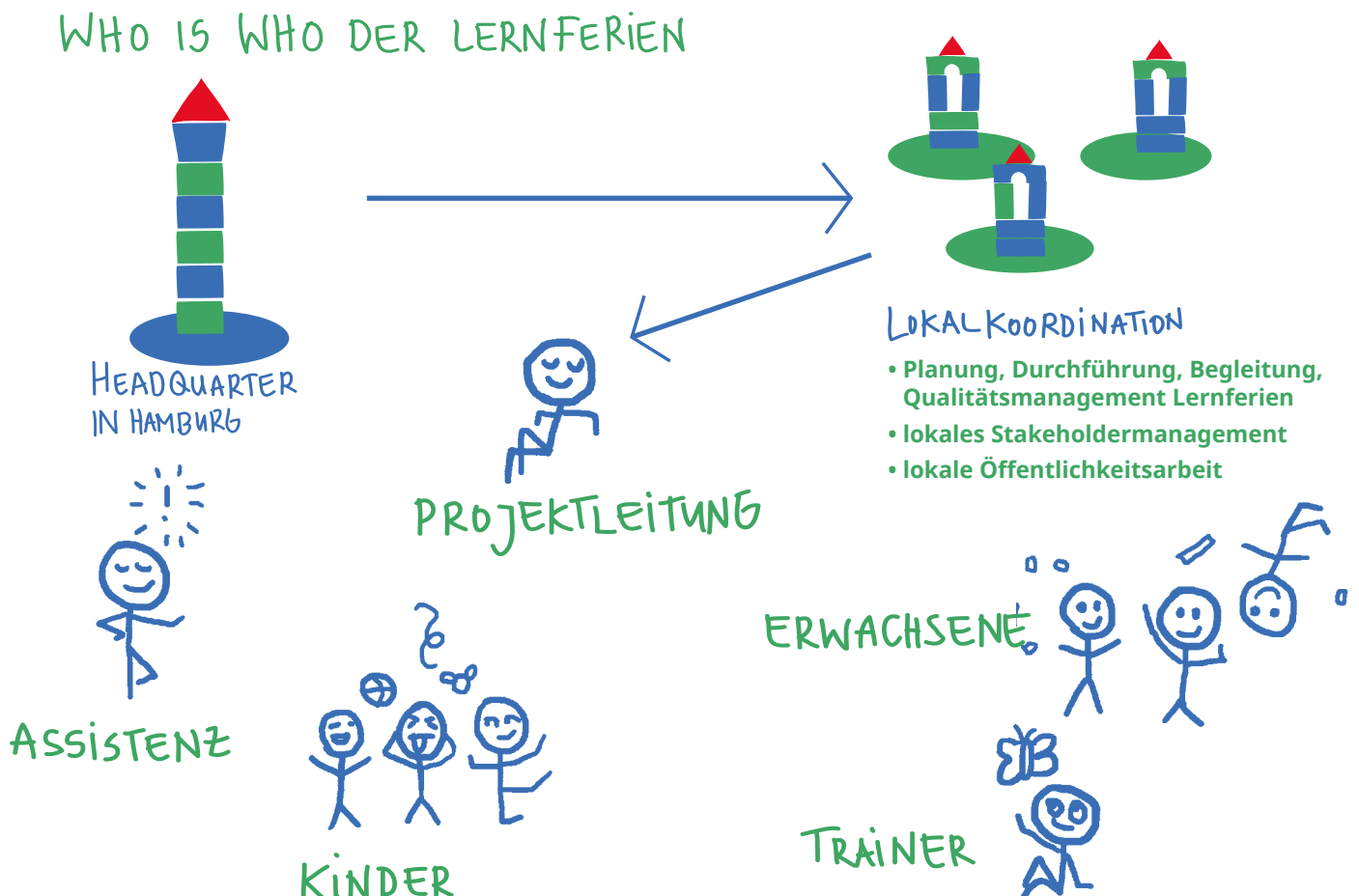
Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

2.1. Eingesetzte Ressourcen

Die climb-Lernferien finden je Durchgang für 45 Kinder und neun junge Erwachsene an einer Grundschule und nach einem fortwährend optimierten und standardisierten Ablauf statt, in dem Kinder und Erwachsene sich sicher bewegen und wachsen können. Lernangebote für Kinder und Erwachsene, Freizeitphasen, Reflexionszeiten und Ausflüge ergänzen sich und sorgen für Erfolgserlebnisse und Herausforderungen bei Groß und Klein.

Wesentliche Ressourcen, die zum Gelingen der Lernferien beitragen, sind neben den Kosten für die Durchführung (Verpflegung, Materialien, Ausflüge) vor allem die schulischen Räumlichkeiten, ein hoher Personalschlüssel und eine engmaschige Betreuung durch climb, vor allem in Person der Lokalkoordination. Dadurch,

dass die Schulen sich uns in den Ferien öffnen, können wir niedrigschwellig und kostengünstig arbeiten und erleichtern den Kindern den Transfer des Gelernten in ihren Schulalltag. Ein dreiköpfiges Leitungsteam und ein hoher Betreuungsschlüssel (1:5) garantieren nicht nur eine reibungslose organisatorische Durchführung, sondern ermöglichen für Kinder und Erwachsene Lern- und Reflexionsprozesse. Die engmaschige Betreuung durch das climb-Büro vor Ort ist Qualitätsgarant in beide Richtungen: Wir können sicherstellen, dass unser pädagogisches Konzept gelebt und umgesetzt wird und gleichermaßen lokale Lösungen an unseren Standorten umsetzen, die sich an den Gegebenheiten und Bedarfen vor Ort orientieren.





REZEPT FÜR GELUNGENE LERNFERIEN



ZUBEREITUNGSZEIT:

3 Monate Vorbereitung, 2 Wochen Durchführung

Kosten pro Kind: 450 €

... MAN NEHME ...

- 3 junge Führungstalente als Projektleitung, Projektassistenten und Trainer*in
- 1 Schule, die sich in den Ferien für climb öffnet
- 1 etabliertes Konzept und standardisierte Abläufe



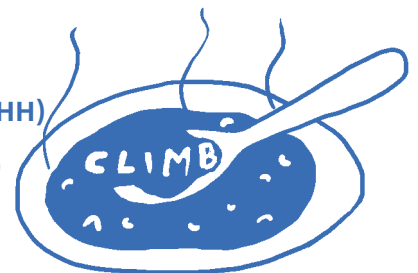
... VERFEINERE MIT ...

- anspruchsvollem, differenziertem, eigens konzipiertem Lernmaterial
- 2 Ausflügen, die Horizonte öffnen, das Gruppengefühl stärken und einfach Spaß machen
- täglichem Frühstück und Mittagessen für Kinder und Erwachsene



... UND KOMBINIERE DIESE ZUTATEN MIT ...

- engmaschiger Betreuung und Begleitung durch das Headquarter (HH)
- einem starken Partner vor Ort (z. B. Wohlfahrt, Kommune, Projekt)
- stetiger Qualitätsentwicklung



DAS ANGEGEBENE REZEPT EIGNETSICH ZUR STÄRKUNG
VON 45 KINDERN UND BIS ZU 12 JUNGEN ERWACHSENEN.

2.2. Erbrachte Leistungen

2018 konnten wir an allen bestehenden drei Standorten die Zahl der teilnehmenden Kinder erhöhen und an alten und neuen climb-Schulen Lernferien anbieten.

In Hamburg waren wir nach Absprache mit der Schulleitung und der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) Hamburg zum ersten Mal nicht mehr an der Grundschule Arnkielstraße (Altona) präsent, weil sich durch Gentrifizierung im Stadtteil die Schülerschaft so stark verändert hat, dass wir unsere Ressourcen lieber anderweitig einsetzen wollten. Wir sind dafür an eine Schule zurückgekehrt, an der wir vor vier Jahren bereits waren: Die Grundschule der Stadtteilschule Maretstraße (Harburg). Und natürlich haben wir climb in allen Ferien an der Grundschule der Stadtteilschule Wilhelmsburg angeboten.

In Dortmund konnten wir in enger Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro (RBB) der Stadt Dortmund wieder an der Friedens-Grundschule (Marten) und der Weingartenschule (Hörde) wirken sowie an der für uns neuen Graf-Konrad-Grundschule (Eving).

In Mainz fanden die Lernferien erneut an der Münchfeldschule (Hartenberg) und der Ludwig-Schwamb-Schule (Oberstadt) statt sowie erstmals an der Lemmchen-Grundschule (Mombach).

Rundherum also ein erfolgreiches Lernferienjahr, in dem wir allerorts Begeisterung entfachen konnten und erstmals auch jüngere Kinder von unserem Programm profitieren konnten: Die ersten Vorschulkinder im letzten Kitajahr nahmen an den Lernferien teil, an einigen Standorten in eigens für sie und die Erstklässler*innen eingerichteten Schulstart-Klassen.

512 erreichte Kinder

36.864 verteilte Container

114 Erwachsene

3 Städte

8 Schulen

14 Lernferien



336 Stunden
Deutsch und Mathe

28 Ausflüge

c

L

i

m

b



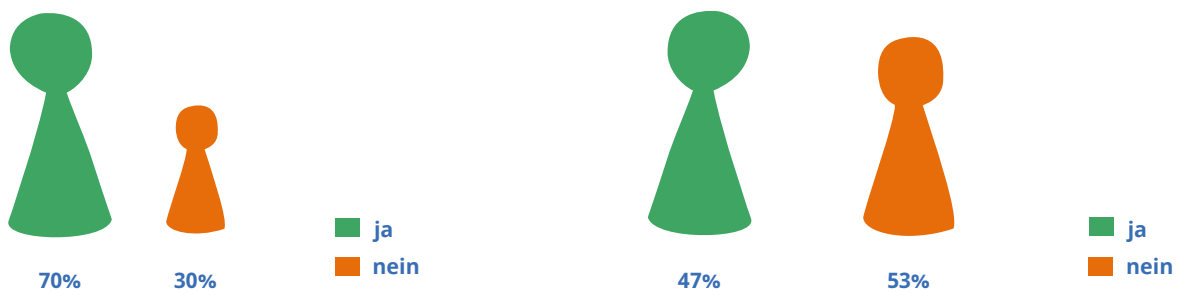
2.3. Zielgruppengruppenzusammensetzung

Die climb-Lernferien sind ein präventives Angebot, das Kindern frühzeitig die Kompetenzen vermittelt, die sie für einen erfolgreichen Bildungsweg brauchen. Durch die Fokussierung auf Stadtteile und Quartiere, die durch eine hohe Konzentration verschiedener Risikolagen (wie z. B. einen niedrigen sozialen Status) gekennzeichnet sind, tragen wir dazu bei, dass besonders Kinder mit schwierigen Startbedingungen bewusst gestärkt werden. Die Fokussierung auf Kinder in verschiedenen Risikolagen ist in Anbetracht des kurzen Zeitraumes der climb-Lernferien besonders wirkungsvoll, da wir hier auf ein schlummerndes Potenzial zurückgreifen und innerhalb kürzester Zeit mit kleinen Impulsen große Veränderungen anstoßen können. Einen erhöhten Fokus legen wir seit 2017 auf die Förderung der Kleinsten: Da die Lernferien auch von immer mehr Eltern und Lehrer*innen

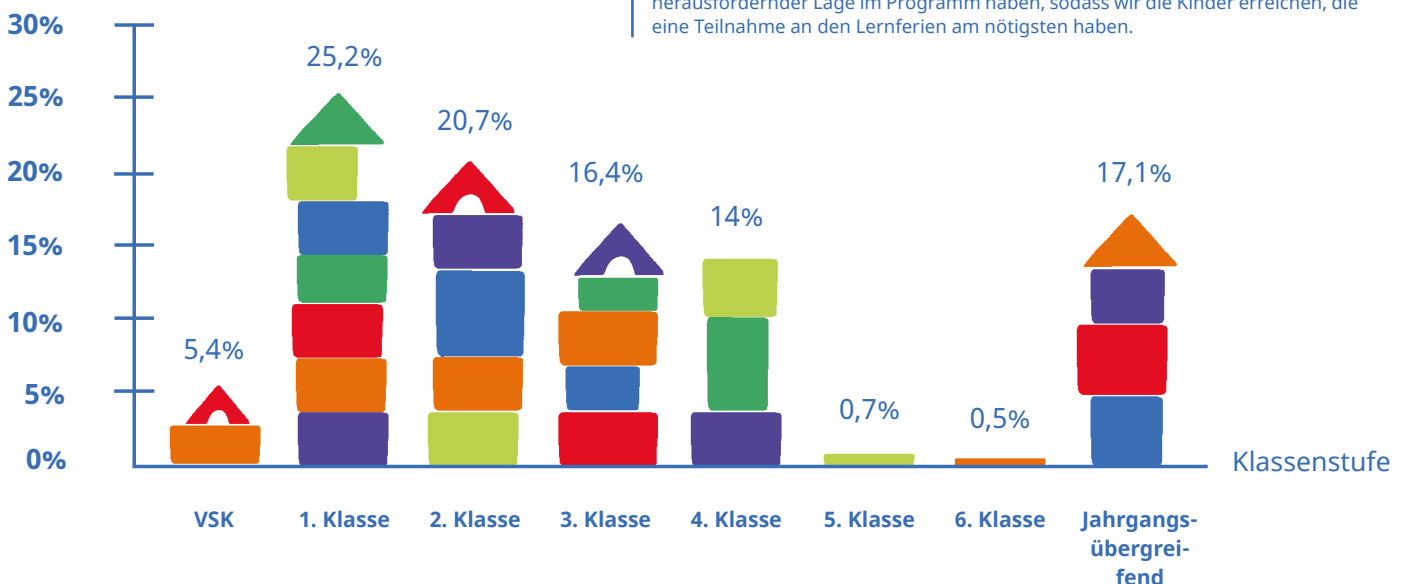
von Vorschulkindern und Erstklässler*innen nachgefragt werden, haben wir mit neuen Methoden und Materialien hier einen Grundstein gelegt, um rund um den Schulbeginn Motivation zu fördern.

climb-Lernferien sind immer auch ein Lernangebot für Erwachsene und richten sich dabei besonders an angehende Lehrer*innen. Gerade in ihrer Ausbildung sehen wir weiterhin einen hohen Handlungsbedarf: Es gilt, Möglichkeiten fürs Ausprobieren zu schaffen und Reflexionsräume zu bieten, in denen praktische Erfahrungen an die theoretischen Inhalte aus dem Studium rückgekoppelt werden können. 2017 konnten wir in Mainz unsere erste Hochschulkooperation umsetzen und haben dort gesehen, dass climb mit einer systematischen Einbettung ins Lehramtsstu-

So setzten sich 2018 die teilnehmenden Kinder zusammen ...



Migrationshintergrund



Empfänger von Transferleistungen

Zur ungewohnt niedrigen Zahl der Kinder, die Transferleistungen empfangen: Dies liegt v. a. daran, dass sich an einigen unserer Partner-Schulen die Gentrifizierung bemerkbar macht. 2019 möchten wir wieder ausschließlich Schulen in herausfordernder Lage im Programm haben, sodass wir die Kinder erreichen, die eine Teilnahme an den Lernferien am nötigsten haben.

» Die climb-Lehrer*innen haben Geduld mit uns. Sie sind nett zu uns. Die haben voll viel Ahnung über Kinder! «

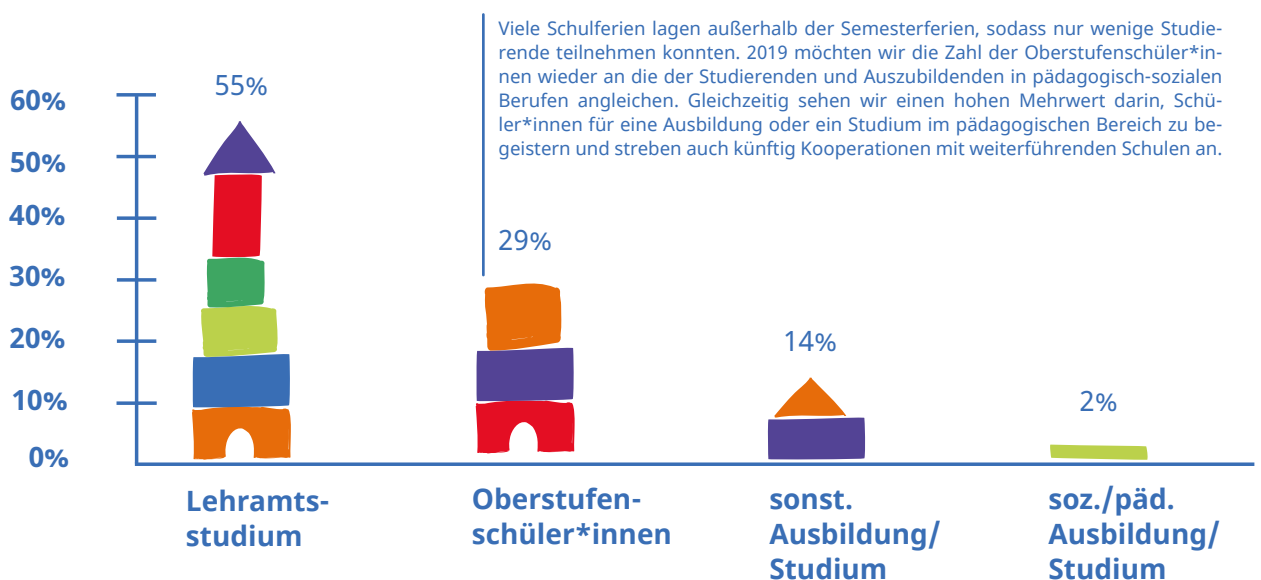
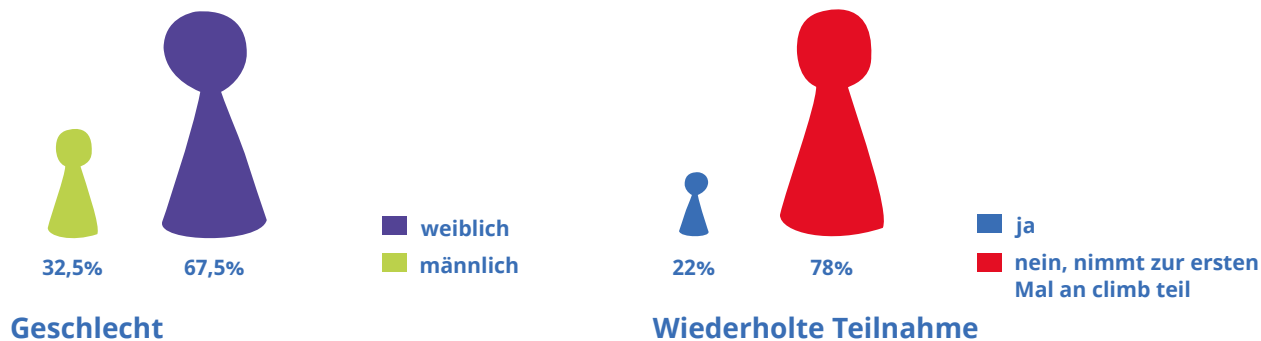
Schüler aus Mainz, Frühjahr 2018

dium für noch mehr Studierende attraktiv ist. Dieses Learning werden wir 2018 auch auf die anderen Standorte übertragen und dort vergleichbare Kooperationen aufbauen. Gleichzeitig wenden wir uns verstärkt angehenden pädagogischen Fachpersonal jenseits der Universitäten zu (z. B. angehenden Ergotherapeut*innen, Erzieher*innen usw.).

Wir achten bewusst darauf, dass etwa ein Drittel der teilnehmenden jungen Erwachsenen keine angehenden Lehrer*innen sind. Einerseits ist uns diese Mischung wichtig, um angehende Lehrer*innen auf die Arbeit in multiprofessionellen Teams vorzubereiten und ihnen

den Habitus eines Klassenzimmers, das sich öffnet und auch Expert*innen von außerhalb der Schule in den Unterricht holt, mitzugeben. Andererseits machen wir auch immer wieder die Erfahrung, dass junge Erwachsene, die mit Schule anscheinend wenig am Hut haben, bei climb ebenso wie angehende Lehrer*innen über sich hinauswachsen und jede Menge lernen können. Bei climb können junge Erwachsene jeder Fachrichtung sich selbst als Führungskräfte und Teamplayer ausprobieren, ihre Stärken kennenlernen, ihre Grenzen testen und überschreiten, sich ehrenamtlich engagieren und dabei auch noch die eigene Persönlichkeit weiterentwickeln.

... und so die Gruppe der climb-Lehrer*innen:



2.4. Zielgruppenspezifische Akzeptanz der Angebote

Auch 2018 konnten wir wieder flächendeckend erheben, wie climb-Lernferien von Kindern, ihren Familien und den jungen Erwachsenen angenommen werden. So können wir einerseits direktes Feedback zu den einzelnen Lernferien in deren Auswertung mit den Leitungsteams einfließen lassen und andererseits die generelle Akzeptanz der Lernferien bei den Menschen, für die wir sie anbieten, quantifizieren. Mit der Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Angebot ist die Basis dafür geschaffen, dass die Lernferien wirken können: Wenn Eltern und Kinder begeistert von den Lernferien sind, öffnen

sie sich für die Kompetenzen, die wir ihnen vermitteln wollen. Wenn junge Erwachsene sich vom climb-Spirit berühren lassen, tragen sie Stärkenorientierung und Selbstwirksamkeit in ihren Alltag und geben Jahre später als Referendar*innen oder Berufseinsteiger*innen diesen Spirit an ihre Schüler*innen oder innerhalb ihres Unternehmens weiter. Insofern sind wir hochzufrieden, dass der Blick in die Zahlen zeigt, dass climb-Lernferien in hohem Maße angenommen und von den Zielgruppen als Bereicherung wahrgenommen werden.





2.5. Erreichte Wirkungen

Neues Wissen und neue Fähigkeiten



Nach der Teilnahme sagen 85% der Kinder, dass sie wissen, was sie gut können.

» Ich hab mit meinem ganzen Tisch in einer Gruppe gearbeitet. Wir mussten uns klar werden, wie wir das hinkriegen. «

Schülerin aus Dortmund

78% der Kinder stimmen nach der Teilnahme zu, dass Lernen Spaß macht, auch wenn es schwierig ist.

Verändertes Handeln im Alltag



» Mein Sohn ist ein bisschen schüchtern, aber hier hat er ein paar Freunde. Er ist aufgetaut und viel offener geworden. «

Vater aus Hamburg

» Früher bin ich öfters ausgerastet, aber hier kann ich in den langen Pausen meine Wut rauslassen. «

Schülerin aus Mainz

» Ich hab gelernt, mich wirklich an den Tisch zu setzen und da konzentriert zu arbeiten. «

Schüler aus Dortmund

Veränderte Lebenslagen der Teilnehmer*innen



» In meinem Land hatte ich keine Freude mehr am Lehrberuf. Bei climb habe ich gemerkt, dass ich doch durch und durch ein Lehrer bin und es ein toller und wichtiger Beruf ist. «

climb-Lehrer aus Hamburg

» Ich wollte unbedingt noch mal mitmachen, damit ich auch mal ein Mithelfer bin für climb. Wenn ich groß bin, würde ich gern ein climb-Lehrer sein. «

Schüler aus Mainz

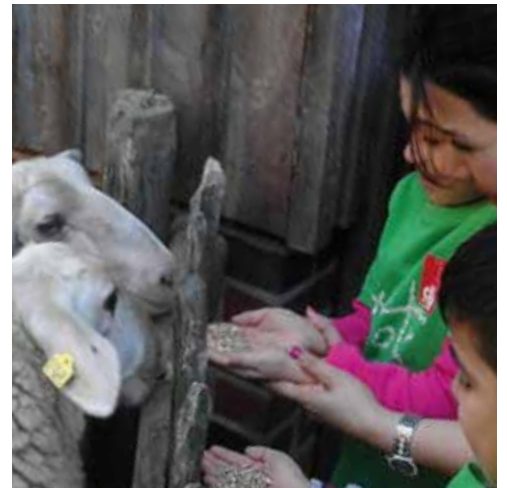
» Diese Geschichte, die ich heute gemacht hab, die war richtig schwer. Aber ich hab weitergemacht und war stolz auf mich. «
Schüler aus Hamburg

» Ich habe bei climb gelernt: Man ist nicht nur Lehrer, man ist auch Streitschlichter, Seelsorger, Motivator usw. «
climb-Lehrer

» Wir hatten am Anfang immer zu wenig Planungszeit! Ich wusste gar nicht, wann ich endlich fertig bin mit Planen. Dann wurde es aber immer besser. Das muss man wohl einfach lernen. «
climb-Lehrerin

» Früher war es schwer, mir einen Plan zu machen. Das hab ich bei climb gelernt. Jetzt sagt meine Mutter mir manchmal, ich soll mein Zimmer unbedingt heute aufräumen. Dann mach ich das auch und danach kann ich wieder mit meinen Freundinnen spielen. «
Schülerin aus Mainz

» Ich bin durch das Unterrichten bei climb selbstsicherer geworden. «
climb-Lehrerin aus Dortmund





2.6. Evaluation und Qualitätssicherung

Um langfristig im Sinne einer Theory of Change zur Lösung sozialer Herausforderungen beitragen zu können, ist es nicht nur wichtig, unsere Zielgruppen zu schärfen, sondern auch, entsprechende realistische und zugleich anspruchsvolle Projekt- und Wirkungsziele zu formulieren sowie Instrumente zur Überprüfung dieser zu entwickeln. Dabei setzen wir auf einen Methodenmix aus quantitativen und qualitativen Erhebungsinstrumenten, ausführliche Recherchen als Grundlage pädagogischer

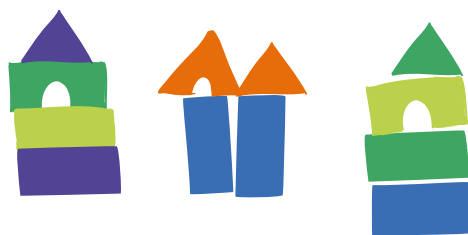
und strategischer Entscheidungen sowie die gewinnbringende Zusammenarbeit mit externen Partnern. Im Prozess der steigenden Verantwortungsübernahme der Büros vor Ort für die Lernferien haben wir Instrumente zur Qualitätssicherung entwickelt und getestet, mit der die Lokalkoordinatoren und das Headquarter sicherstellen können, dass wir auch im Wachstum unserem Anspruch gerecht werden, mehr zu sein als irgendein Ferienprogramm.

VOR DEN LERNFERIEN



- **Leitungs-Vorbereitungs-Wochenende:**
ausführliche Einführung in climb-Pädagogik und Wirkungslogik
- engmaschige Begleitung der Projektleitungen
- Setzen einer Fokus-Kompetenz gemeinsam mit Schulleitung

WÄHREND DER LERNFERIEN



- Besuche durch Lokalkoordination
- Arbeit mit Qualitätsmanagement-Checkliste
- Aktives Nachsteuern durch Lokalkoordination und Projektleitung
- Interviews mit Kindern und Erwachsenen
- Datenerhebung Output und Outcome

» *Mit anderen Ferienangeboten ist climb nicht zu vergleichen. climb stärkt die Kinder entscheidend für den weiteren Bildungsweg.* «

Schulleitung aus Dortmund

Instrumente zum Qualitätsmanagement und zur Qualitätssicherung

Maßgabe des Qualitätsmanagements der Lernferien ist vonseiten des Headquarters immer: „Es reicht nicht, dass es läuft. Es muss wirken.“ Daher zielen auch die Beobauungskriterien der unterschiedlichen Instrumente zum Qualitätsmanagement auf die wirkenden Elemente ab: Implementierung der Rituale, Einhaltung des Tagesablaufs, Nutzung des Lernmaterials usw. Basis dessen ist ein gutes Projektmanagement, welches den Rahmen vorgibt, innerhalb dessen Veränderung passiert. Diese Prozesse sind bei climb Standard und werden von den Projektleitungen umgesetzt. Die Lokalkoordinatoune steuern bei Bedarf nach.

Mithilfe der QM-Tools werden in der Zusammenarbeit zwischen Lokalkoordinatoune und Projektleitungen vor und während der Lernferien Schwerpunkte und Handlungsfelder festgehalten, Ziele gesetzt und Beobachtungen notiert. Während und nach den Lernferien nutzt die Lokalkoordinatoune sie, um Beobachtungen zu strukturieren und Aussagen über die Qualität der Umsetzung des climb-Konzeptes zu treffen. Nach den Lernferien dienen die Tools als eine Datenquelle für die interne Auswertung der jeweiligen Maßnahmen zwischen Lokalkoordinatoune und Geschäftsführung. ■

NACH DEN LERNFERIEN



- **Auswertung der Monitoringdaten und Befragungen**
- **Ziele/Handlungsfelder für nächste Saison identifizieren**
- **Saisonabschluss: Lokalkoordinatoune berichtet an Geschäftsführung**